

# Auswertung Fragebogen Online-Umfrage „Klimaschutz in Ketsch“

Die Gemeinde Ketsch ist gerade dabei, ein integriertes Klimaschutzkonzept zu erstellen, um die Gemeinde für den bereits spürbaren Klimawandel zu wappnen und die bevorstehenden Aufgaben zu meistern. Um dem Klimawandel effektiv zu begegnen, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Es ist daher sehr wichtig, so viele Menschen wie möglich am Klimaschutz und an der Klimawandelanpassung teilhaben zu lassen. Eine Partizipation der Bevölkerung ist unerlässlich, um effektive Maßnahmen für den Klimaschutz umsetzen zu können. Aus diesem Grund wurde im Zeitraum von Ende Dezember 2022 bis Ende Januar 2023 eine Onlineumfrage zum Klimaschutz und Klimawandel in Ketsch bereitgestellt, an der jeder teilnehmen konnte. Die Online-Umfrage wurde durch den Klimaschutzmanager der Gemeinde, Hendric Glatting, in Kooperation mit der KliBA Heidelberg durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, einen ersten Überblick zu erhalten, wie der Klimawandel und der Klimaschutz innerhalb von Ketsch wahrgenommen wird, welchen Stellenwert die Themen haben und welche Erfahrungen die Bürgerinnen und Bürger bereits gemacht haben. Zudem durften alle Teilnehmer erste Ideenvorschläge einreichen, die den Klimaschutz innerhalb der Gemeinde effektiv voranbringen sollen.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage werden im Folgenden kompakt zusammengefasst:

An der Umfrage haben insgesamt 230 Personen teilgenommen, von denen 173 den Fragenbogen vollständig beantwortet haben. Die Mehrzahl der Teilnehmer (95%) wohnt innerhalb der Gemeinde Ketsch. Die restlichen Teilnehmer arbeiten in Ketsch oder haben eine sonstige Verbindung zu Gemeinde. Die Altersgruppe der 49- bis 59-Jährigen war mit 47% am stärksten bei der Umfrage vertreten.

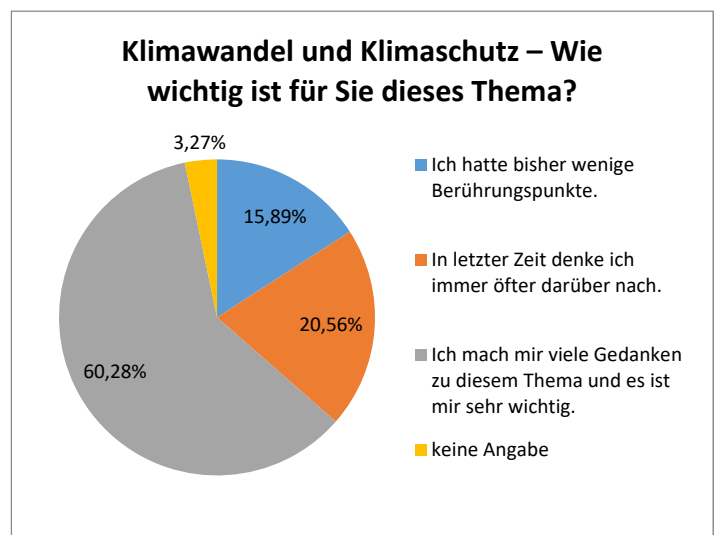
## Persönliche Wahrnehmung des Klimawandels und Klimaschutzes

Ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger gab an, dass ihnen Klimawandel und Klimaschutz ein sehr wichtiges Thema sei. Zudem denkt über das Thema ein Teil der Befragten immer öfter nach. Nur eine Minderheit hatte bislang noch keine Berührungspunkte mit dem Thema.

Zusätzlich zur persönlichen Meinung zum Thema wurde abgefragt, ob die Teilnehmer bereits selbst klimatische Veränderungen innerhalb der Gemeinde wahrnehmen konnten. Hierbei gaben 58% an, dass sie schon Klimaveränderungen bemerkt haben. Die häufigsten Antworten hierbei waren:

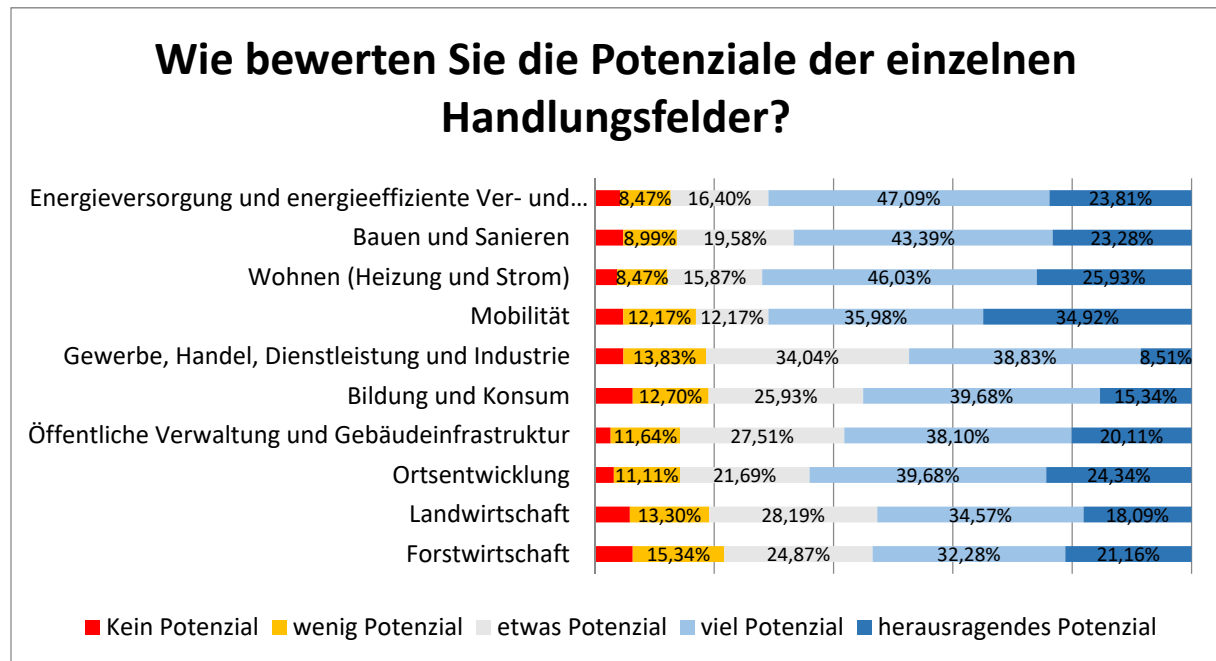
- Die zunehmende Trockenheit sowie wenige und ausbleibende Niederschläge
- Häufigere Starkregenereignisse und Extremwetterlagen
- Vermehrt geschädigte und vertrocknete Bäume durch Trockenheit
- Vermehrter Pegeltiefstand des Rheins
- Absinken des Grundwasserspiegels
- Mildere Winter und die Verschiebung der Jahreszeiten

Aufgrund der auch bei uns zunehmenden und spürbaren Veränderungen gewinnt die Anpassung an die Folgen des Klimawandels an Bedeutung und ist auch bei 64% der Befragten wichtig.



## Handlungsfelder im Klimaschutz

Der Klimaschutz ist eine gesamtheitliche Aufgabe und betrifft so gut wie alle Lebensbereiche. Für die Umfrage wurden 10 übergreifende Handlungsfelder definiert. Diese Handlungsfelder konnten von den Teilnehmern bewertet werden, wie hoch sie das Potenzial für die Gemeinde sehen, innerhalb dieses Handlungsfeldes Klimaschutzmaßnahmen voranzubringen.



Das Ergebnis zeigt auf, dass die Teilnehmer in allen Bereichen noch deutliches Potenzial für verstärkte Klimaschutzmaßnahmen erkennen. Das größte Potenzial wird in den Bereichen Wohnen, Mobilität und der Energieversorgung gesehen. Über 70% der Befragten sehen in diesen Bereichen sogar ein hohes bis sehr hohes Potenzial.

## Private Haushalte

In der Umfrage wurden die Teilnehmer auch zu ihrer persönlichen Wohnsituation befragt, um ein Bild davon zu bekommen, wie es um die privaten Haushalte in Ketsch beschaffen ist. Hierbei gaben 84% der Teilnehmer an, in einem eigenen Haus oder eigenen Wohnung zu leben. Nur knapp 10% der Befragten wohnen in Miete. Es wurde des Weiteren erfragt, ob – und wenn ja – welche Art von erneuerbaren Energien bereits genutzt wird. Hierbei gaben bei den Eigentümern knapp 14% an, bereits zu 100% erneuerbare Energien zu nutzen, wogegen noch knapp 80% auf fossile Energieträger angewiesen sind. Am häufigsten werden bislang eine PV-Anlage oder ein Holzofen verwendet.

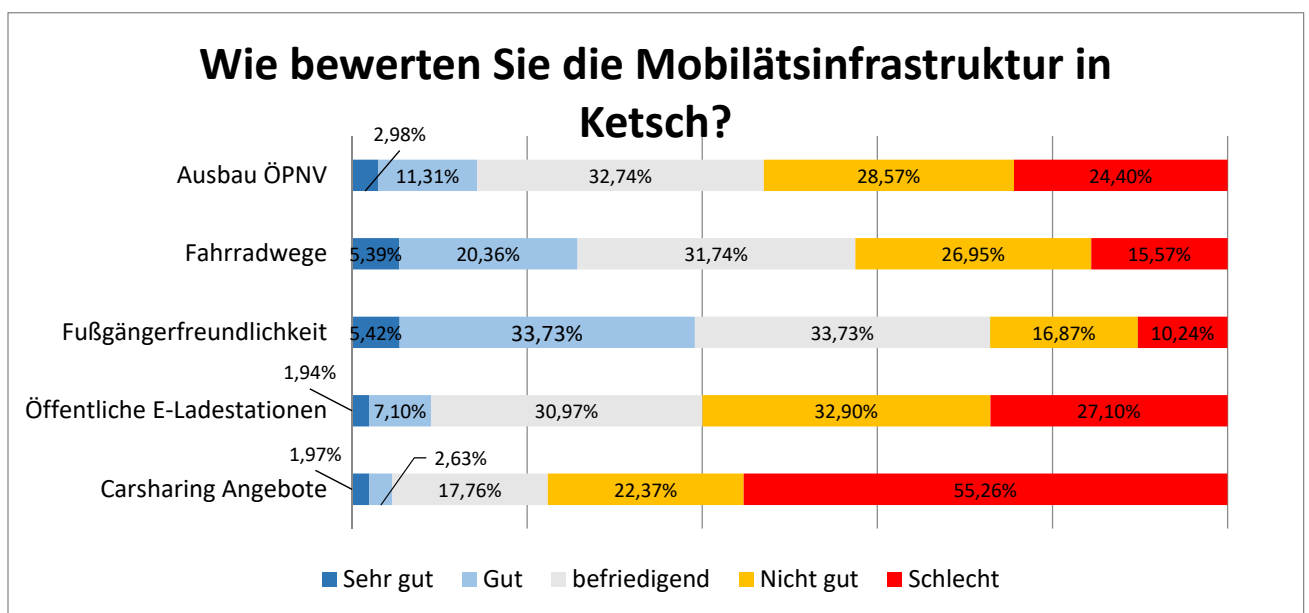
Um die meisten erneuerbaren Energie effektiv nutzen zu können, ist es unabdingbar, alten Gebäudebestand energetisch zu sanieren. Darum wurden alle Teilnehmer gebeten mitzuteilen, ob sie bereits saniert haben, eine Sanierung planen oder ohnehin schon in einem Neubau wohnen. Hierbei gaben ca. 27% an, bereits saniert zu haben oder in einem Neubau zu wohnen, ca. 21% gaben an, innerhalb der nächsten 5 Jahre sanieren zu wollen und bei ca. 48% der Befragten ist keine energetische Sanierung geplant. Als Hauptgrund, warum eine Sanierung nicht geplant sei, wurden mit fast 60% die zu hohen Investitionskosten angegeben.

Neben der Wärmenutzung ist auch der Stromverbrauch ein wichtiges Thema, hierbei gaben 56% der Teilnehmer an, schon Ökostrom zu beziehen und knapp 22% können sich den Bezug von Ökostrom vorstellen.

## Mobilität

In der Metropolregion sowie im Rhein-Neckar-Kreis ist die Mobilität ein sehr wichtiges Thema, um täglich zur Arbeit zu kommen, die Einkäufe zu erledigen oder die Kinder von der Schule abzuholen. Auch in Ketsch sind viele Menschen für ihre täglichen Wege auf verschiedene Verkehrsmittel angewiesen. Die Teilnehmer wurden befragt, wie häufig sie welches Verkehrsmittel benutzen. Hierbei gaben 36% an, täglich, 30% drei- bis viermal die Woche und 26% mindestens einmal die Woche mit dem Auto unterwegs zu sein. Dagegen sind 51% der Befragten täglich zu Fuß unterwegs. 22% fahren täglich mit dem Fahrrad, 30% drei- bis viermal die Woche. Lastenräder spielen hier nur eine untergeordnete Rolle. Der öffentliche Nahverkehr wird von den Befragten hingegen kaum genutzt, hier gaben nur 2% an, täglich mit dem ÖPNV unterwegs zu sein. Beim überwiegenden Teil wird nur ein paar Mal im Jahr mit Bus oder Bahn gefahren.

Die Teilnehmer konnten ebenfalls die Mobilitätsinfrastruktur für Ketsch bewerten:

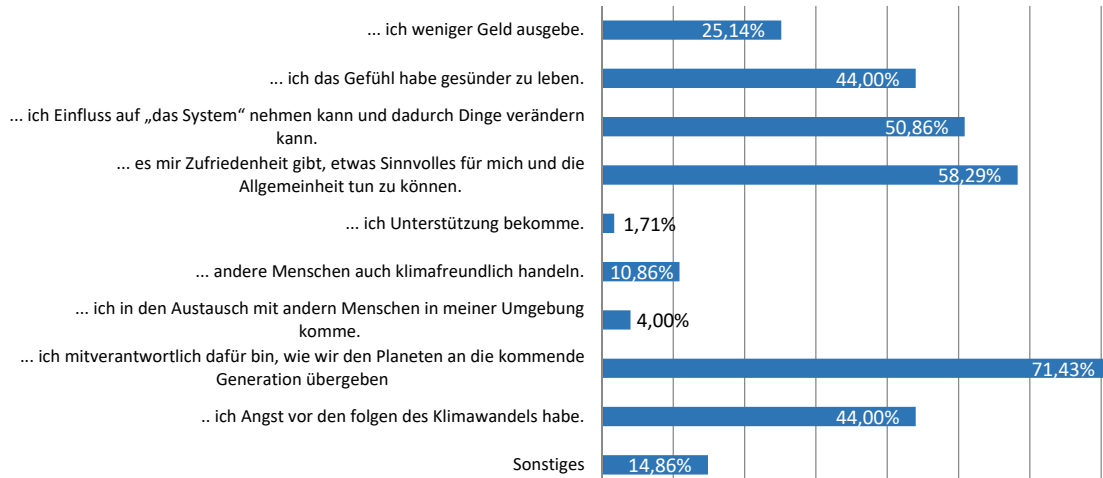


Die Qualität der Infrastruktur wird überwiegend positiv gesehen, wogegen die Attraktivität für manche Verkehrsmittel noch deutlich gesteigert werden muss. Die Befragten sind überwiegend zufrieden, wenn man in Ketsch zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist. Dagegen ist die Mehrheit mit dem Ausbau des ÖPNVs unzufrieden. Auch bei öffentlichen E-Ladestationen und Car-Sharing-Angeboten wurde Verbesserungspotenzial gesehen.

## Konsumverhalten und persönliche Ansichten

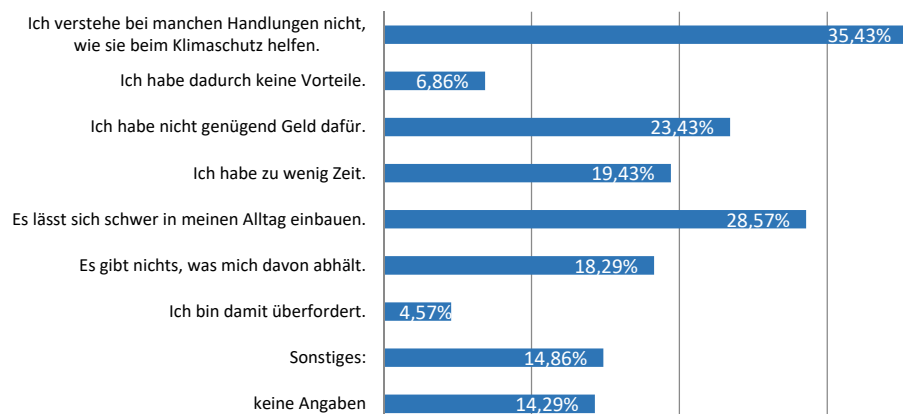
Die Teilnehmer wurden auch zu ihrem Konsumverhalten befragt und zu ihren Gründen, warum sie klimafreundlich handeln, aber auch welche Hemmnisse es gibt, es nicht zu tun. Beim Konsum gaben die Meisten bereits an, saisonale und regionale Produkte zu kaufen (79%), ihren Müll zu trennen (90%), Wegwerfartikel zu vermeiden (77%), Bioprodukte zu kaufen (67%) und den Fleischkonsum zu reduzieren (70%). Bei den Gründen für klimafreundliches Handeln und Konsum waren die wichtigsten: einen sinnvollen Beitrag zu leisten, um etwas zu verändern, um so der nächsten Generation einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Zweitrangig waren die Angst vor dem Klimawandel, das Gefühl zu haben, gesünder zu leben sowie der finanzielle Aspekt.

## Ich handele klimafreundlich weil...

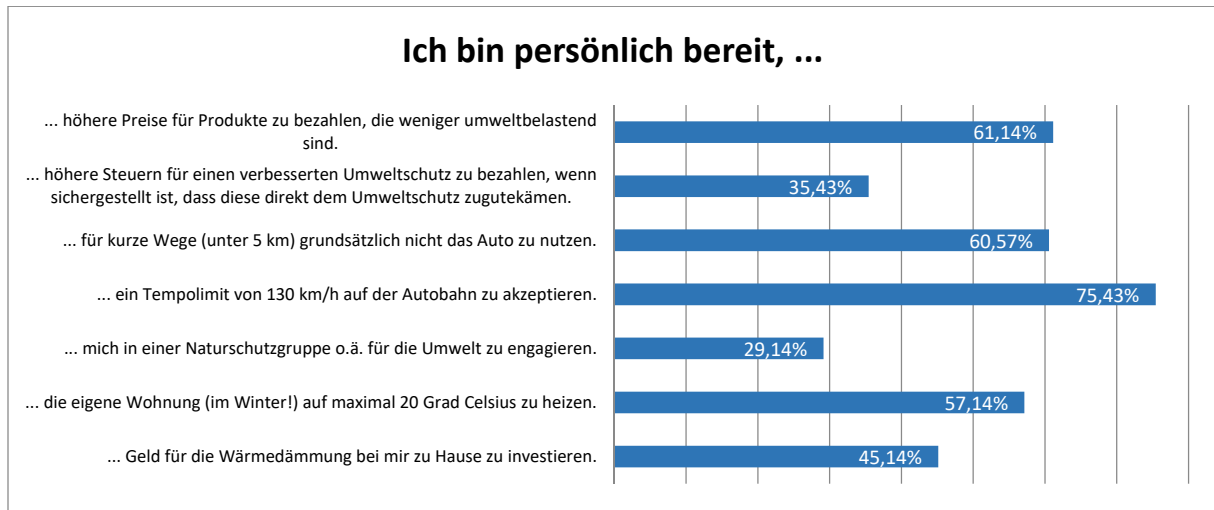


Als meistgenannten Grund gaben die Teilnehmer an, dass sie bei manchen Handlungen nicht verstehen, wie sie dem Klimaschutz nützen würden. Die weiteren wichtigen Punkte waren die Schwierigkeiten, die Dinge in das tägliche Leben einzubauen, die fehlende Zeit dafür oder dass nicht genug Geld zur Verfügung steht, um klimafreundlich zu handeln.

## Gibt es Dinge, die Sie vom Klimaschutz abhalten wie z.B. ...



Es wurde aber nicht nur abgefragt, was die Teilnehmer schon alles machen, sondern auch, inwieweit sie bereit wären, sich zu engagieren oder auf Dinge zu verzichten, um den Klimaschutz voranzubringen.



Zum Ende des Fragebogens wurden noch zwei Aussagen zur Wahl gestellt und die Teilnehmer sollten angeben, welche der beiden Aussagen ihrer Meinung nach am nächsten käme.

„Die Regierung sollte es jedem selbst überlassen, wie er/sie das Klima und die Umwelt schützt, auch wenn dies dazu führen kann, dass der gewollte private Nutzen, durch Schädigung unseres Klimas und unserer Umwelt erreicht wird.“

„Die Regierung soll mit entsprechenden Gesetzen Rahmenbedingungen schaffen, die auf allen gesellschaftlichen Ebenen das Verursacherprinzip einführen, d.h. dass Kosten zur Vermeidung, Beseitigung und zum Ausgleich von Klima- und Umweltverschmutzungen dem Verursacher in Rechnung gestellt werden.“

Hier gaben 77% der Teilnehmer an, dass die Regierung entsprechende Rahmenbedingungen setzen muss, damit die Kosten für Klima- und Umweltschäden mehr die Verursacher tragen müssen.

Die Umfrage diente allerdings nicht nur als Stimmungsbild der Ketscher Bevölkerung, sondern auch dazu, erste Ideen und Maßnahmenvorschläge für das integrierte Klimaschutzkonzept zu sammeln. Diese Ideen und Vorschläge werden dann in einem Klimaschutzworkshop weiter vertieft und priorisiert.